



Ausbildungskonzept

Aus- und Weiterbildung für Trainer



Deutscher Rasenkraftsport- und Tauziehverband e.V.
(DRTV e.V.)



Ausbildungskonzept

Die vorliegende Konzeption regelt die Aus- und Weiterbildung der Trainer im Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes und den angeschlossenen Landesverbänden. Diese Ordnung tritt nach Beschluss des Präsidiums vom 30.11.2013 mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Helmut Metschl
(Vizepräsident DRTV)

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Rasenkraftsport- und Tauziehverband e.V.
Redaktion: Helmut Metschl
München, Oktober 2013



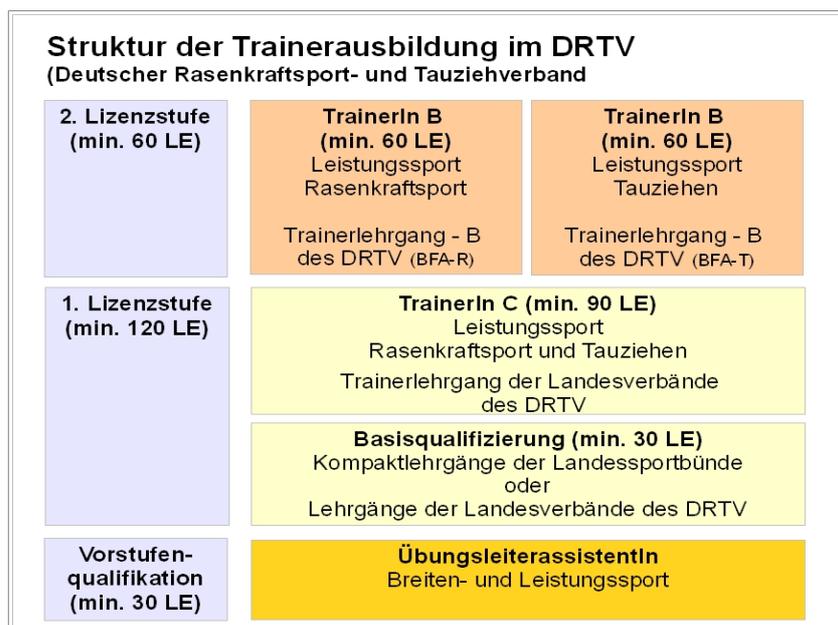
Ausbildungskonzept

Präambel

Die erfolgreiche Umsetzung moderner Trainingskonzepte im Nachwuchs- und Spitzensport erfordern den Einsatz von qualifizierten Trainern in den Vereinen, Landesverbänden, Landes- und Bundesstützpunkten.

Der Deutsche Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes (DRTV e.V.) legt hiermit die 1. und 2. Stufe eines Aus- und Weiterbildungskonzept fest, das auf den "Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes" basiert.

Folgendes Strukturschema des DOSB-Qualifizierungssystems wird vorerst angestrebt:



Eine nach der neuen Ausbildungskonzeption gestaltete Ausbildung soll eine Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der Ausbildungsabschlüsse unter den Landesfachverbänden des DRTV e.V. ermöglichen.



Ausbildungskonzept

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
1 Grundlegende Zielstellungen.....	6
2 Pädagogische Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Pädagogisches Selbstverständnis.....	7
2.2 Erwerb von Handlungskompetenz.....	8
2.3 Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen.....	9
3 Ausbildungsstruktur des DRTV e.V.....	10
3.1 Strukturschema.....	10
3.2 Kurzbeschreibung der Ausbildungsgänge.....	11
3.2.1 Vorstufenqualifikation (30 LE).....	11
3.2.3 Trainer / Trainerin C - Leistungssport (120 LE).....	11
3.2.4 Trainer / Trainerin B - Leistungssport Rasenkraftsport (60 LE).....	12
3.2.5 Trainer / Trainerin B - Leistungssport Tauziehen (60 LE).....	12
3.3 Weiterbildung	12
4 Ausbildungsgänge.....	13
4.1 Vorstufenqualifikation.....	13
4.2 Basisqualifikation	17
4.3 Trainerin/Trainer - C Leistungssport	18
4.3.1 Handlungsfelder.....	18
4.3.2 Ziele der Ausbildung	18
4.3.3 Ausbildungsinhalte	20
4.4 Trainer/Trainerin - B Leistungssport Rasenkraftsport (60 LE).....	21
4.4.1 Handlungsfelder.....	21
4.4.2 Ziel der Ausbildung	21
4.4.3 Ausbildungsinhalte.....	23
4.5 Trainer/Trainerin - B Leistungssport Tauziehen (60 LE).....	25
4.5.1 Handlungsfelder.....	25
4.5.2 Ziel der Ausbildung	26
4.5.3 Ausbildungsinhalte.....	28
5 Umsetzung.....	29
5.1 Qualitätsstandard für das DRTV - Qualifizierungskonzept.....	29
5.1.1 Strukturqualität.....	29
5.1.2 Qualifikation der Lehrkräfte	30
5.1.3 Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.....	31
5.1.4 Evaluation und Rückmeldung - Wirksamkeit.....	31
5.1.5 Qualitätsstandards für die Umsetzung.....	32
5.2 Personalentwicklung.....	32



Ausbildungskonzept

5.2.1 Einzelaspekte.....	32
5.2.1.1 Gewinnung.....	33
5.2.1.2 Qualifizierung.....	33
5.2.1.3. Bindung und Betreuung.....	34
5.2.2 Zielgruppe der Personalentwicklung.....	34
5.3 Umsetzung der Ausbildungskonzeption.....	35
Genehmigung von Konzeptionen.....	35
6 DRTV Ausbildungsordnungen.....	36
6.1 DRTV - Qualifizierungsordnung.....	36
6.1.1 Ausbildungskonzeption.....	36
6.1.2 Lehrwart/Lehrkräfte.....	36
6.1.3 Dauer der Ausbildung.....	36
6.1.4 Zulassung zur Ausbildung	37
6.1.5 Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse.....	37
6.2 Lizenzordnung.....	38
6.2.1 Lizenzierung.....	38
6.2.2 Gültigkeitsdauer.....	39
6.2.3 Fort- und Weiterbildung	39
6.2.4 Verlängerung von ungültig gewordener Lizenzen.....	40
6.2.5 Lizenzentzug.....	40
6.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen).....	41
6.3.1 Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis.....	41
6.3.2 Formen der Lernerfolgskontrollen.....	42
6.3.3 Ergebnis der Lernerfolgskontrolle	42
7 Literatur- und Quellenverzeichnis.....	44



Ausbildungskonzept

1 Grundlegende Zielstellungen

Rasenkraftsport und Tauziehen in Deutschland bietet eine breite Palette an sportlichen und sozialen Zielen, zu denen insbesondere die Zukunftssicherung des organisierten Rasenkraftsports und Tauziehens gehört. Die Angebote sind offen für alle Altersgruppen, Geschlechter oder Religionen und Herkünfte. Ehrenamtliche, neben- und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich auf unterschiedlichen Ebenen in Verbänden und Vereinen gemeinsam, um diese Angebote weiter zu entwickeln und den gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen.

Das Ausbildungskonzept des DRTV verfolgt das Ziel, Mitarbeiter sowie Mitglieder in erster Linie zu qualifizieren sowie zu motivieren, Nachwuchsarbeit zu leisten und Talente zum Wohle des organisierten Rasenkraftsport und Tauziehens zu fördern. Dieses Konzept stellt eine einheitliche Qualifizierung von Trainern im Breiten- und Leistungssport in den Mittelpunkt. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Betreuung der im DRTV e.V. ehrenamtlich tätigen Menschen. Dachverbände wie der DRTV e.V. sind zu einem umfassenden Bildungsangebot verpflichtet. Die Konzeption umfasst Maßnahmen, welche die Handlungskompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und weiterentwickeln. Um flexibel auf sich stetig wandelnde gesellschaftliche Bedingungen reagieren zu können, liegen Aus- und Weiterbildungsangebote diesem Lern- und Bildungskonzept zugrunde.

Neben dem Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen steht auch die Entwicklung individueller Einstellungen und Wertmaßstäbe im Zentrum der Ausbildung. Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Sport soll helfen, anspruchsvolle Ziele im DRTV e.V. zu erreichen. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im fachlichen, methodisch-didaktischen sowie sozial kommunikativen Bereich stellt somit das Kernstück der Ausbildung dar.



Ausbildungskonzept

Fachkompetenz umfasst das sportartspezifische Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten sowie im Vereins-/Verbandsmanagement notwendig ist.

Methodik und Didaktik beschreiben Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Art und Weise der Vermittlung von Inhalten sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten. Darüber hinaus wird Bezug auf die Erledigung von Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung von Vereinen und Verbänden genommen.

Sozialkompetenz umfasst verschiedene Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen, in Konfliktsituationen sowie Situationen, die pädagogisch richtiges Verhalten erfordern, zum Tragen kommen.

2 Pädagogische Rahmenbedingungen

2.1 Pädagogisches Selbstverständnis

Bildungsarbeit im Sport geht davon aus, dass die an Qualifizierungsmaßnahmen Teilnehmenden bereits über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Vereinsarbeit verfügen. Dieses unterschiedliche „Erfahrungswissen“ muss im Qualifizierungsprozess berücksichtigt werden.

In ihrem Selbstverständnis als Bildungsinstitution für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein/Verband haben die Sportorganisationen eine ganz bestimmte Funktion: Sie stellen Bildungsangebote bereit, geben Impulse und schaffen im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen ein Forum für Erfahrungsaustausch. Sie greifen bereits vorhandenes Wissen und Erfahrungen auf und machen sie für die Teilnehmenden nutzbar. Damit wird im Qualifizierungsprozess ein hohes Maß an Selbstverantwortung zugestanden, gefördert, aber auch gefordert.



Ausbildungskonzept

Ziel ist es, die Teilnehmenden darin zu unterstützen, ihre sozial-kommunikativen, fachlichen, methodischen und strategischen Kompetenzen im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln.

2.2 Erwerb von Handlungskompetenz

Handlungskompetenz hat als Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen eine besondere Bedeutung. Sie verknüpft Wissen, Können und Verhalten in Bezug auf ein erfolgreiches, ganzheitliches Handeln miteinander. Handlungskompetenz schließt Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz sowie strategische Kompetenz ein und ist die Basis für engagierte, motivierte Eigenaktivität. Kompetenzen kann man anderen nicht vermitteln; man kann ihnen nur helfen, sich auf der Grundlage des vermittelten Wissens und Könnens Kompetenzen selbst anzueignen. Kompetenzen haben bei Ausbildungsplanung und -durchführung den Rang von Zielen.

Nachfolgend werden inhaltliche Wesensmerkmale der Kompetenzbereiche, die im Qualifizierungssystem des DSB dominierend sind, beispielhaft und allgemein dargestellt:

- Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz) umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, Situationen, die pädagogisch richtiges Verhalten erfordern, und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Fachkompetenz beschreibt das (sportfachliche) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten sowie im Vereins-/Verbandsmanagement notwendig ist.
- Methoden- und Vermittlungskompetenz beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Methoden und Verfahren:



Ausbildungskonzept

- zur Vermittlung von Inhalten
 - zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten
 - zur Erledigung von Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung von Vereinen und Verbänden.
-
- Strategische Kompetenz beinhaltet das Denken in Netzwerken, das Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, die Weiterentwicklung von Sportorganisationen und die Reflexion, wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können.

Diese vier genannten Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes und beeinflussen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Ausbildungsanteile ihren spezifischen Beitrag. In der Addition ergeben sie, wie oben erwähnt, die Handlungskompetenz, das Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen.

Bei der Formulierung der Ziele einzelner Ausbildungsgänge werden die Kompetenzen im Sinne eines analytischen Verfahrens getrennt voneinander aufgeführt.

2.3 Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

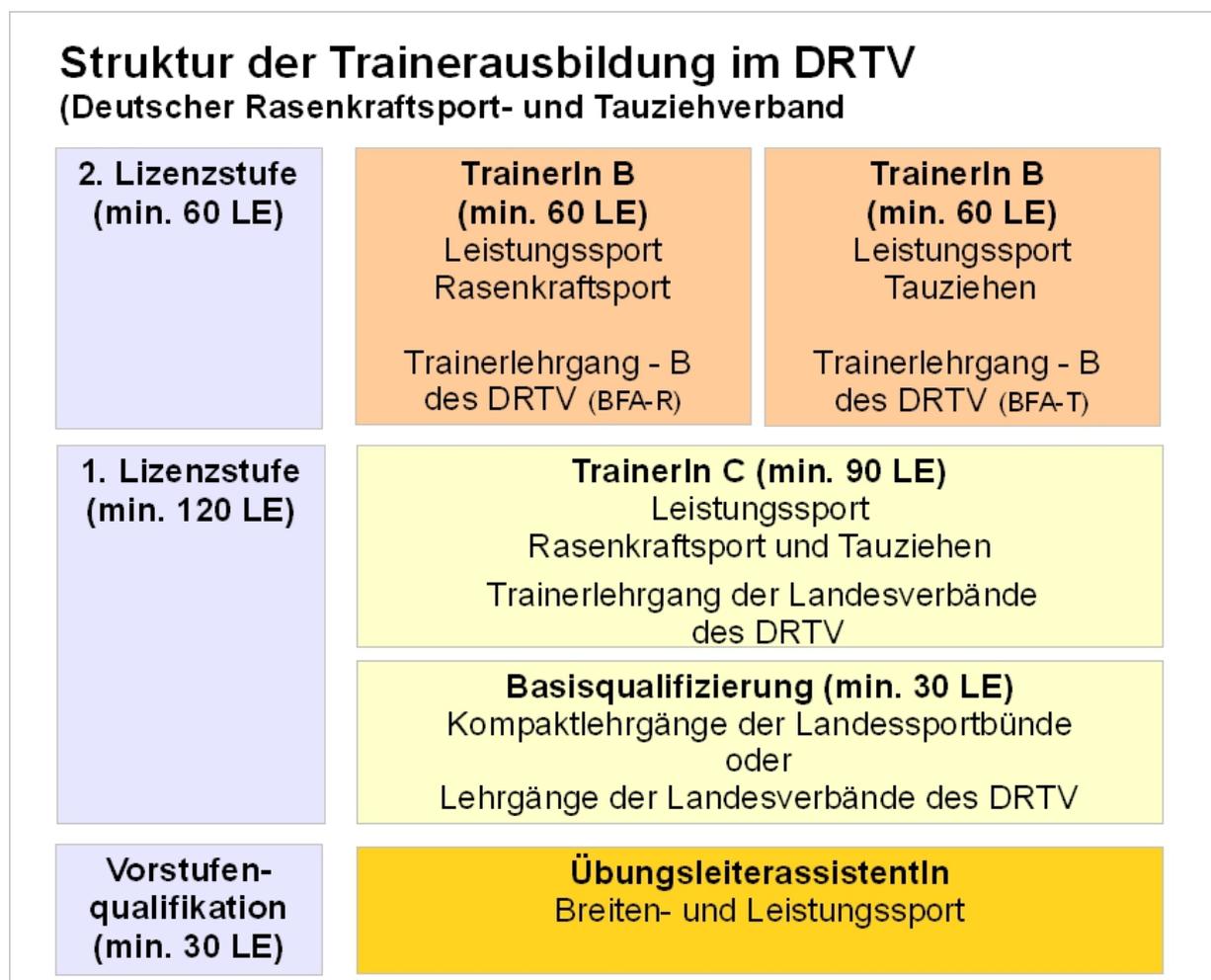
- Teilnehmerinnen- / Teilnehmerorientierung und Transparenz
- Umgang mit Verschiedenheit / Geschlechterbewusstsein
- Zielgruppenorientierung / Verein als Handlungsort
- Erlebnis- / Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Handlungsorientierung
- Prozessorientierung
- Teamprinzip
- Reflexion des Selbstverständnisses



Ausbildungskonzept

3 Ausbildungsstruktur des DRTV e.V.

3.1 Strukturschema





Ausbildungskonzept

3.2 Kurzbeschreibung der Ausbildungsgänge

3.2.1 Vorstufenqualifikation (30 LE)

Die Vorstufenqualifikationen stellen einen möglichen Einstieg mit Orientierungsfunktion in das Qualifizierungssystem des DOSB und des DRTV dar. Hier kann auch ein Abschluss erworben werden, der die Bestätigung dokumentiert, in einem Verein eine kleinere, fest beschriebene Aufgabe zu übernehmen. Die Vorstufenqualifikationen können auch Maßnahmen für Personen sein, die sich auf eine bestimmte Tätigkeit vorbereiten, ohne weiterführende Lizenzen erwerben zu wollen.

3.2.2 Basisqualifikation (min 30 LE)

Die Basisqualifikation dient als Einstiegsmodul für eine weitere Lizenzausbildung. Sie ist unbedingter Bestandteil der 1. Lizenzstufe. Basisqualifikationen anderer Sportverbände bzw. Kompakt-Lehrgänge der Landessportbünde werden anerkannt (sofern sie min. 30 LE umfassen). Es werden sportartübergreifende Inhalte wie z.B. Sportorganisation, Rechtsfragen, Sportbiologie, Funktionsgymnastik und Vermittlungstechniken vermittelt.

3.2.3 Trainer / Trainerin C - Leistungssport (120 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der Sportart Rasenkraftsport und Tauziehen auf der unteren Ebene des sportartspezifischen Leistungssports. Sie qualifiziert zur Leitung von Gruppen oder zur Führung von einzelnen Sportlern/Sportlerinnen im Leistungs- und Wettkampfsport der Sportart Rasenkraftsport und Tauziehen und zur Vermittlung des Grundlagentrainings.



Ausbildungskonzept

3.2.4 Trainer / Trainerin B - Leistungssport Rasenkraftsport (60 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der Sportart Rasenkraftsport auf der Ebene des Vereines und des Landesverbandes. Sie baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf. Sie qualifiziert für die Führung von Nachwuchstrainingsgruppen und Einzelsportlern, aber auch von Frauen und Männern im Training und in der Wettkampfbetreuung.

3.2.5 Trainer / Trainerin B - Leistungssport Tauziehen (60 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Übungs- und Trainingsstunden in der Sportart Tauziehen auf der Ebene des Vereines und des Landesverbandes. Sie baut auf den in der Lizenzstufe C erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf. Sie qualifiziert für die Führung von Vereinsmannschaften im Nachwuchsbereich sowie im Erwachsenenbereich im Training und in der Wettkampfbetreuung.

3.3 Weiterbildung

Mit dem Erwerb einer Lizenz ist der Ausbildungsprozess nicht abgeschlossen. Die notwendige zeitliche wie inhaltliche Begrenzung der jeweiligen Ausbildungsgänge macht eine regelmäßige Weiterbildung notwendig.

Deren Ziele sind:

- Ergänzung und Vertiefung der bisher vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Aktualisierung des Informationsstandes und der Qualifikation
- Erkennen und Berücksichtigen von Weiterentwicklungen des Sports
- Erweiterung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu einem weiteren eigenständigen
- Profil im Rahmen der bestehenden Ausbildungsgänge



Ausbildungskonzept

4 Ausbildungsgänge

4.1 Vorstufenqualifikation

Die Gewinnung und Bindung von engagierten Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten ist eine zentrale und permanente Aufgabe des organisierten Sports. Vorstufenqualifikationen stellen einen möglichen Einstieg in das Qualifizierungssystem des DOSB und des DRTV dar. Sie dienen der Motivierung und Orientierung, Vorbereitung und Heranführung von Personen, die sich für ein wie auch immer geartetes Engagement im organisierten Sport interessieren. Durch gezielte persönliche Begleitung, Betreuung, Förderung und Qualifizierung können so Personen jeden Alters - vor allem „soziale Talente“ - für die Übernahme von Verantwortung in Verein und/oder Verband gewonnen werden. Vorstufenqualifikationen sind keine Voraussetzung für die Teilnahme an einem Ausbildungsgang der Lizenzstufe C. Sie kann auch eine Maßnahme für Personen sein, die sich lediglich in diesem Umfang qualifizieren und auf eine bestimmte Tätigkeit vorbereiten wollen. Vorstufenqualifikationen können auf Lizenzausbildungen der Stufe C angerechnet werden, sofern entsprechende Konzeptionen vorliegen, nach denen bestimmte Inhalte und Umfänge der Vorstufenqualifikationen zugleich Bestandteile der C-Lizenzausbildung sind.

Handlungsfelder

Vorstufenqualifikationen dienen der Unterstützung je nach Tätigkeitsfeld von Übungsleiterinnen / Übungsleitern, Trainerinnen / Trainern, Jugendleiterinnen / Jugendleitern in den Sport- und Bewegungsstunden, bei Freizeitaktivitäten, bei der Betreuung von Gruppen bei Ferienfreizeiten, Fahrten, kulturellen Aktivitäten und Wettkämpfen, bei der Mithilfe bei der Planung und Durchführung von Vereinsaktivitäten, Spiel- und Sportfesten, Feiern, usw..

Nach Erwerb der Vorstufenqualifikation sollten die Assistentinnen und Assistenten



Ausbildungskonzept

aufgrund ihres Wissens vom Aufbau einer Übungseinheit oder den Kriterien der Übungsauswahl befähigt sein, unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheitsaspekte eine Gruppe mitzubegleiten und in Ausnahmefällen nach Anweisungen der Leiterin/des Leiters auch über kurze Zeiträume eigenständig zu führen.

Die Einstiegsangebote richten sich an alle Altersgruppen. Um den meist unterschiedlichen Interessenlagen und Erfahrungshintergründen der Teilnehmenden gerecht zu werden, kann es sinnvoll sein, diese Lehrgänge für altershomogene Gruppen getrennt anzubieten, z. B. als:

- Einstiegsqualifizierung für Personen, die noch nicht das Mindestalter für eine Lizenzerteilung erreicht haben
- Einstiegsqualifizierung ab dem 17. Lebensjahr mit entsprechenden Themenschwerpunkten

Ziele der Ausbildung

Diese Einstiegsausbildung dient der Motivierung, Orientierung und Vorbereitung junger und erwachsener Menschen für die Übernahme von Verantwortung und ein Engagement in den Kinder- und Jugendabteilungen bzw. den Erwachsenen- oder Älterenabteilung bzw. in Trainingsgruppen einzelner Sportarten in den Vereinen. Sie gibt einen Überblick über die gängigen Felder der Vereinsarbeit, qualifiziert für eine unterstützende Tätigkeit sowohl im sportpraktischen als auch im überfachlichen Bereich und soll die Teilnehmenden dazu motivieren, Aktivitäten auch selbstständig zu entwickeln und durchzuführen.

Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen als Sportlerin und Sportler, als Betreuerin und Betreuer und orientiert am angestrebten Einsatzfeld wird durch die Einstiegsausbildung eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt:



Ausbildungskonzept

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Assistentin, der Assistent:

- kann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer motivieren
- ist sich seiner/ihrer Vorbildfunktion und Verantwortung bewusst
- kennt und berücksichtigt die Interessen und Erwartungen der Gruppenmitglieder
- hat die Fähigkeit zur Selbstreflexion

Fachkompetenz

Die Assistentin, der Assistent:

- verfügt über Grundkenntnisse in Planung, Gestaltung und Organisation von Sport- und Bewegungseinheiten oder anderer Vereinsaktivitäten
- verfügt über ein Basisrepertoire an Spiel- und Übungsformen
- kann einfache Bewegungsabläufe erklären, beobachten und entsprechende Korrekturen geben
- kennt Grundregeln im Bereich von Sicherheit und Aufsicht

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Assistentin, der Assistent:

- kennt einzelne Vermittlungsmethoden und ihre Anwendungsfelder
- ist in der Lage, einfache Bewegungseinheiten oder Vereinsaktivitäten zu planen und durchzuführen
- hat Grundkenntnisse im Einsatz von Sportgeräten



Ausbildungskonzept

Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten

Personen- und gruppenbezogene Inhalte

Lebens- und Bewegungswelt

> von *Kindern und Jugendlichen*:

- Persönliche Sportsozialisation, Interessen und Erwartungen von Kindern und Jugendlichen
- Bedeutung von Bewegungsräumen, Freizeitmöglichkeiten und Cliquen im Alltag von Kindern und Jugendlichen

> von *Erwachsenen und Älteren*:

- Ansprüche erwachsener und älterer Menschen an Bewegung, Spiel und Sport und deren Bedeutung für das Älterwerden

In und mit Gruppen arbeiten:

- Rolle und Selbstverständnis der Assistentin/des Assistenten
- Selbstreflexion und Kritikfähigkeit
- Umgang mit Verschiedenheit (Gender Mainstreaming/Diversity Management)

Rechtliche Grundlagen, Versicherungsfragen:

- Grundsätze der Aufsichts- bzw. Sorgfaltspflicht und Haftung
- Regeln und präventive Maßnahmen/Unfallverhütung
- Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit

Vereinsangebote planen, organisieren, durchführen und auswerten:

- Einfache Grundlagen der Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Vereinsaktivitäten



Ausbildungskonzept

Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

Die Inhalte der Praxis von Bewegung, Spiel, Sport und Freizeitgestaltung orientieren sich an den künftigen Tätigkeitsfeldern der Assistentinnen/Assistenten und den Inhalten der jeweiligen Lizenzausbildungen:

- Beispiele aus Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten sowie Freizeitaktivitäten der
- jeweiligen Praxisfelder
- Einstimmung und Ausklang in Sport- und Bewegungsstunden
- Kleine Spiele
- Trendsportarten
- Grundlagen des Bewegungslernens
- Einfache konditionelle und koordinative Trainingsformen
- Grundlegende Geräte- und Materialkunde

Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

- Der Verein und die strukturelle Einbindung der Jugendabteilungen bzw. Erwachsenen- und Älterenabteilungen
- Mitbestimmung, Mitgestaltung, Mitverantwortung und Selbstverantwortung (insbesondere von Kindern und Jugendlichen) im Verein
-

4.2 Basisqualifikation

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte (jedoch mindestens 30 LE) als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung anzubieten. Diese Basisqualifizierung kann also Bestandteil einer Gesamtausbildung oder eigenständiger Lehrgangsabschnitt sein. Im Gegensatz zu den Vorstufenqualifikationen ist die Basisqualifizierung in jedem Fall Bestandteil der 120 LE umfassenden Ausbildungsgänge auf der 1. Lizenzstufe.



Ausbildungskonzept

4.3 Trainerin/Trainer - C Leistungssport

4.3.1 Handlungsfelder

Die Tätigkeit des Trainers-C Leistungssport umfasst neben den allgemeinen Aufgaben der Vereinsarbeit (Anfängerausbildung, Gruppentraining, Mitgliederbindung,...) insbesondere die Talentsichtung, -förderung und -bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in den Sportarten Rasenkraftsport und Tauziehen. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagen- und beginnendes Aufbautrainings.

4.3.2 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern/Jugendlichen
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern/Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DOSB und des DRTV.
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer und den für Funktionäre im DRTV



Ausbildungskonzept

Fachkompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- kennt Struktur, Funktion und Bedeutung des Rasenkraftsports und des Tauziehens als Leistungssport und setzt sie im Prozess der Talenterkennung und -förderung auf Vereinsebene um
- setzt die jeweiligen Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um (Rasenkraftsport: siehe auch Konzeptionen der Leichtathletik)
- kann leistungsorientiertes Training sowie Rasenkraftsport- und Tauziehwettkämpfe organisieren und die Sportler dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen
- kennt die Grundtechniken des Hammerwerfens, Gewichtwerfens und Steinstoßens sowie des Tauziehens und deren wettkampfmäßige Anwendung
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen
- besitzt Grundkenntnisse über aktuelle Regeln und Sportgeräte (siehe aktuelle WK0 - Wettkampfordnung des BFA-R und BFA-T)
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt



Ausbildungskonzept

- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport

4.3.3 Ausbildungsinhalte

Personen- und gruppenbezogene Inhalte

- grundlegende Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen
- zielgruppenorientierte Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten auf der unteren Ebene des Leistungssports mittels didaktischem Raster
- Belastung, Entwicklung und Trainierbarkeit exemplarisch an einer Altersstufe
- Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten
- Gender Mainstreaming
- Grundlagen der Sportpädagogik: Leiten, Führen, Betreuen und Motivieren in der Sportpraxis

Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

- allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für die Grundausbildung der Disziplinen des Rasenkraftsports (Hammer, Gewicht, Stein) sowie des Tauziehens
- Regeln und Wettkampfordnung laut WKO - Wettkampfordnung des BFA-R/T
- Grundkenntnisse der Sportbiologie: Wie funktioniert der Körper?
- Grundkenntnisse der Biomechanik
- Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport (gesundes Sporttreiben...)



Ausbildungskonzept

Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

- Aufgaben des Sports und deren Bedeutung für den Vereinssport
- Basiswissen zu den Aufgaben von Trainerinnen und Trainern speziell in Nachwuchssportgruppen (Sexueller Missbrauch...)
- Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltpflicht, vereinsrechtliche Grundlagen
- Verbandsstrukturen im jeweiligen Landesverband und im DRTV e.V.
- Antidopingrichtlinien
- Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer

4.4 Trainer/Trainerin - B Leistungssport Rasenkraftsport (60 LE)

Voraussetzung: Qualifikation Trainerin / Trainer - C „Leistungssport“

4.4.1 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin/des Trainers B Leistungssport umfasst die Talentförderung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Sportart. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Aufbautrainings bis hin zum Anschlusstraining. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmenkonzeptionen (Strukturpläne, Rahmentrainingspläne) DRTV.

4.4.2 Ziel der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.



Ausbildungskonzept

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- versteht es, die Motivation der Sportlerinnen und Sportler für eine langfristige Sportkarriere zu entwickeln und auszubauen
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule/ Ausbildung/ Beruf, Sozialstatus, Verein ...) und sportlichem Engagement, kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd auf sie Einfluss nehmen
- kennt die Bedeutung ihrer/seiner Sportart für die Gesundheit sowie die Risikofaktoren im sportartspezifischen Leistungssport und wirkt Letzteren in der Sportpraxis entgegen
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße und geschlechtsspezifische Besonderheiten spezieller Leistungsgruppen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DRTV und des DOSB
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- kann ihre/seine eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung selbstständig planen und organisieren

Fachkompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- hat Struktur, Funktion und Bedeutung des Rasenkraftsport als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Talentförderung im Nachwuchs- bzw. Perspektivkaderbereich um
- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Aufbautraining bis hin zum Anschlussstraining auf der Grundlage der entsprechenden Rahmentrainingspläne des DRTV um



Ausbildungskonzept

- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe organisieren und auswerten und die Sportler dabei anleiten, vorbereiten und betreuen
- vertieft sein Wissen über das Grundlagentraining sowie das technische Leitbild durch Erfahrungen aus der Praxis
- besitzt umfassende Kenntnisse über aktuelle Wettkampfregeln und Sportgeräte sowie über regionale und nationale Leistungssporteinrichtungen
- kennt die Möglichkeiten nachwuchsspezifischer Fördersysteme und kann sie für ihre/seine Sportlerinnen und Sportler nutzen
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- verfügt über umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten
- verfügt über eine umfassende Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen-, Aufbau- und Anschlusstrainings
- kann Individual- und Gruppentrainingspläne aus den Rahmentrainingsplänen des DRTV ableiten
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt

4.4.3 Ausbildungsinhalte

Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsgangs orientiert sich an folgenden Aspekten:



Ausbildungskonzept

Personen- und gruppenbezogene Inhalte

- mit Kindern und jugendlichen Sportlerinnen und Sportlern sowie mit Leistungssportgruppen
- Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten in und mit Leistungssportgruppen auf mittlerer Ebene
- Überblick über langfristigen Leistungsaufbau und die Etappen dorthin inkl. kurz-, mittel- und langfristiger Trainingsplanung
- Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten
- leiten, führen, betreuen und motivieren im Leistungssport
- Verantwortung von Trainerinnen und Trainern für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport

Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

- allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für das Aufbautraining bis hin zum Anschlussstraining im Leistungssport auf Basis der Rahmenkonzeptionen des DRTV
- sportartspezifische Beispiele aus der Trainingspraxis für die Arbeit mit Nachwuchs und Perspektivkadern
- Sportart- und disziplinspezifische Leistungs- und Trainingsstrukturen im Aufbautraining, Bedeutung für die langfristige Leistungsentwicklung
- Regeln und Wettkampfsysteme des DRTV (WKO)
- erweiterte Sportbiologie: Herz-Kreislaufsystem, Muskulatur, Belastungsnormative und Belastungsgestaltung
- Prinzipien der Trainingssteuerung



Ausbildungskonzept

Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

- Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Leistungssport
- Förderkonzeptionen von Landessportbünden und Landesfachverbänden im Leistungssport
- Ordnungen und Vorschriften, die für die Planung, den Aufbau und die Organisation von Leistungssportgruppen von Bedeutung sind
- Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltpflicht, Versicherungsfragen im speziellen Tätigkeitsbereich. Ordnungen und Gesetze, die für die Planung, den Aufbau und die Organisation von Breitensportgruppen, Kursen und Arbeitsgemeinschaften von Bedeutung sind
- Antidopingrichtlinien
- Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer

4.5 Trainer/Trainerin - B Leistungssport Tauziehen (60 LE)

Voraussetzung: Qualifikation Trainerin / Trainer - C „Leistungssport“

4.5.1 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin/des Trainers B Leistungssport umfasst die Talentförderung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Sportart. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Aufbautrainings bis hin zum Anschlusstraining. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmenkonzeptionen (Strukturpläne, Rahmentrainingspläne) DRTV.



Ausbildungskonzept

4.5.2 Ziel der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- versteht es, die Motivation der Sportlerinnen und Sportler für eine langfristige Sportkarriere zu entwickeln und auszubauen
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule/ Ausbildung/ Beruf, Sozialstatus, Verein ...) und sportlichem Engagement, kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd auf sie Einfluss nehmen
- kennt die Bedeutung ihrer/seiner Sportart für die Gesundheit sowie die Risikofaktoren im sportartspezifischen Leistungssport und wirkt Letzteren in der Sportpraxis entgegen
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße und geschlechtsspezifische Besonderheiten spezieller Leistungsgruppen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DRTV und des DOSB
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- kann ihre/seine eigene Aus- und Weiterbildung selbstständig planen und organisieren



Ausbildungskonzept

Fachkompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- hat Struktur, Funktion und Bedeutung des Tauziehens als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Talentförderung im Nachwuchs- bzw. Perspektivkaderbereich um
- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Aufbautraining bis hin zum Anschlussstraining auf der Grundlage der entsprechenden Rahmentrainingspläne des DRTV um
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe organisieren und auswerten und die Sportler dabei anleiten, vorbereiten und betreuen
- vertieft sein Wissen über das Grundlagentraining sowie das technische Leitbild durch Erfahrungen aus der Praxis
- besitzt umfassende Kenntnisse über aktuelle Wettkampfbregeln und Sportgeräte sowie über regionale und nationale Leistungssporteinrichtungen
- kennt die Möglichkeiten nachwuchsspezifischer Fördersysteme und kann sie für ihre/seine Sportlerinnen und Sportler nutzen
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin/der Trainer:

- verfügt über umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten
- verfügt über eine umfassende Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen-, Aufbau- und Anschlussstrainings
- kann Individual- und Gruppentrainingspläne aus den Rahmentrainingsplänen des DRTV ableiten



Ausbildungskonzept

- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt

4.5.3 Ausbildungsinhalte

Die weitere inhaltliche (verbandsspezifische) Gestaltung des Ausbildungsgangs orientiert sich an folgenden Aspekten:

Personen- und gruppenbezogene Inhalte

- mit Kindern und jugendlichen Sportlerinnen und Sportlern sowie mit Leistungssportgruppen
- Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten in und mit Leistungssportgruppen auf mittlerer Ebene
- Überblick über langfristigen Leistungsaufbau und die Etappen dorthin inkl. kurz-, mittel- und langfristiger Trainingsplanung
- Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten
- leiten, führen, betreuen und motivieren im Leistungssport
- Verantwortung von Trainerinnen und Trainern für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport

Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

- allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für das Aufbautraining bis hin zum Anschlussstraining im Leistungssport auf Basis der Rahmenkonzeptionen des DRTV
- sportartspezifische Beispiele aus der Trainingspraxis für die Arbeit mit Nachwuchs und Perspektivkadern
- Sportart- und disziplinspezifische Leistungs- und Trainingsstrukturen im Aufbaustraining, Bedeutung für die langfristige Leistungsentwicklung



Ausbildungskonzept

- Regeln und Wettkampfsysteme der DRTV (WKO)
- erweiterte Sportbiologie: Herz-Kreislaufsystem, Muskulatur, Belastungsnormative und Belastungsgestaltung
- Prinzipien der Trainingssteuerung

Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

- Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Leistungssport
- Förderkonzeptionen von Landessportbünden und Landesfachverbänden im Leistungssport
- Ordnungen und Vorschriften, die für die Planung, den Aufbau und die Organisation von Leistungssportgruppen von Bedeutung sind
- Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltpflicht, Versicherungsfragen im speziellen Tätigkeitsbereich. Ordnungen und Gesetze, die für die Planung, den Aufbau und die Organisation von Breitensportgruppen, Kursen und Arbeitsgemeinschaften von Bedeutung sind
- Antidopingrichtlinien
- Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer

5 Umsetzung

5.1 Qualitätsstandard für das DRTV - Qualifizierungskonzept

5.1.1 Strukturqualität

Die Erarbeitung der Ausbildungskonzeptionen des DRTV e.V. erfolgte nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB. Die vorliegende Konzeption sichert die fachliche Qualität, als auch die Überprüfbarkeit ab. Die Ausarbeitung erfolgte unter Berücksichtigungen folgender Aspekte:



Ausbildungskonzept

- verbandspezifische Umsetzung der zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Vorgaben des jeweiligen Ausbildungsgangs gemäß dieser Rahmenrichtlinien
- Darstellung des Lehr-/Lernverständnisses in Bezug auf didaktisch-methodische Anforderungen
- Feinstrukturierung der Ausbildungsinhalte (Zusammensetzung der LE) und Anwendung folgender Gliederungsmerkmale:
 - personen- und gruppenbezogen
 - bewegungs- und sportpraxisbezogen
 - vereins- und verbandsbezogen
- Angaben zu formalen Kriterien wie Zulassungsvoraussetzungen, Form der Lernerfolgskontrollen, Weiterbildung sowie der Lizenzerteilung, wie diese in der Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung festgelegt sind

5.1.2 Qualifikation der Lehrkräfte

Bei der Umsetzung von Qualifizierungskonzepten haben die Lehrkräfte eine Schlüsselfunktion inne. Die individuelle, fachliche Qualifikation und die pädagogische, soziale und methodische Kompetenz jeder Lehrkraft sind für die Qualität der Bildungsarbeit elementar und gehören zu den nachzuweisenden Standards einer Qualitätssicherung. Verfahren, die die Auswahl, Betreuung und Qualifizierung dieser Zielgruppe zum Gegenstand haben, sind vom DRTV auf der Grundlage der DOSB-Rahmenkonzeption einzuführen.

Wesentliche Bestandteile dieser Verfahren sind:

- Festlegung der Kriterien zur Auswahl von Lehrkräften in fachlicher, methodischer und sozialer Hinsicht



Ausbildungskonzept

- geordneter Einarbeitungsprozess und unterstützende pädagogische Begleitung
- Weiterbildung der Lehrkräfte

5.1.3 Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse

Die Grundprinzipien für die Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen die Orientierung von Teilnehmerinnen/ Teilnehmer, Handlungs- oder Prozessorientierung, Umgang mit Verschiedenheit etc., die in den Qualifizierungskonzeptionen zugrunde gelegt werden, sind in der konkreten Lernsituation umzusetzen. Ausgehend von den Voraussetzungen der Teilnehmenden kann der didaktisch-methodische Prozess in entsprechenden Lehrskizzen festgelegt werden. Solche Planungsinstrumente helfen, die Qualität des Prozesses zu standardisieren. Der Einsatz von Lernmaterialien und Lernmedien spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wesentliche Voraussetzungen für die Sicherstellung eines systematischen Ablaufs der Lernsituationen sind:

- Entwicklung und Einsatz von Instrumentarien zur Erstellung von Zielgruppenanalysen
- Erstellung und Einsatz von aufeinander abgestimmten Lehr-/Lernmaterialien für Teilnehmende und Lehrkräfte
- Absicherung eines angemessenen Methoden- und Medieneinsatzes durch die Qualifikation der Lehrkräfte

5.1.4 Evaluation und Rückmeldung - Wirksamkeit

Für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist wesentlich, dass die Differenz zwischen der Erwartung der einzelnen Teilnehmenden und der Leistungsfähigkeit des Bildungsträgers festgehalten wird. Die Auswertung von Erhebungen ist die Grundlage für Verbesserungsprojekte. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Qualitätsent-



Ausbildungskonzept

wicklung in der Bildungsarbeit ist die Evaluierung der Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen. Diese muss sowohl unter dem Aspekt der Anwendbarkeit des Gelernten in der Praxis als auch unter dem Aspekt des Nutzens für den DRTV erfolgen, in der der Teilnehmende aktiv ist.

In den Qualifizierungskonzeptionen ist dazu zu formulieren:

- wie und in welcher Form die Selbstevaluation durchgeführt wird
- welche Verfahren angewandt werden, um Verbesserungsprojekte anzulegen

5.1.5 Qualitätsstandards für die Umsetzung

- Verankerung des Qualitätsverständnisses in der jeweiligen Ausbildungsordnung
- Benennung von Qualitätsbeauftragten
- Entwicklung eines Beratungs- und Kontrollsystems für die Untergliederungen zur Qualitätssicherung
- Entwicklung geeigneter Instrumentarien zur Evaluierung und Auswertung im Hinblick auf Qualitätssicherung und -verbesserung

5.2 Personalentwicklung

Eine zukunftsorientierte Personalentwicklung hat die systematische Fortbildung verschiedener Personengruppen auf allen Ebenen des organisierten Sports im Fokus und ist daher für eine nachhaltige Sicherung und die Weiterentwicklung des Sports unentbehrlich.

5.2.1 Einzelaspekte

Im Mittelpunkt der Personalentwicklung im organisierten Sport steht die Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Betreuung von überwiegend ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Ausbildungskonzept

5.2.1.1 Gewinnung

Der DRTV hat einen gewissen Bedarf an qualifizierten und motivierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Jugendleiterinnen und Jugendleitern, Trainerinnen und Trainern sowie Führungskräften. Vor dem Hintergrund der sich derzeit abzeichnenden demografischen Entwicklung kommt der Nachwuchsförderung und der Gestaltung von förderlichen Rahmenbedingungen entscheidende Bedeutung zu. Es wird künftig vermehrt vom Engagement der jungen Generation abhängig sein, ob es gelingt, den organisierten Rasenkraftsport und das Tauziehen weiterzuentwickeln und auszubauen. Um „soziale Talente“ an den Sport zu binden, sind Betreuungs- und Teilhabeformen notwendig, die sich ständig an den Biografieverläufen junger Menschen orientieren. Das Beteiligungsangebot der Vereine und Verbände muss deshalb flexibel sein, um den unterschiedlichsten, Einstiegs Motivationen gerecht zu werden. Formale und strukturelle Neuerungen in diesen Rahmenrichtlinien wie die Etablierung von Vorstufenqualifikationen, die Kombination von Ausbildungsgängen und die Herabsetzung der Altersgrenze für die erstmalige Erteilung von Lizenzen sind konkrete Maßnahmen einer systematischen Personalentwicklung zur Gewinnung und Bindung junger Menschen an den organisierten Sport.

5.2.1.2 Qualifizierung

Dieser Aspekt beschränkt sich nicht nur auf die Vermittlung notwendigen Fachwissens. Das in den Rahmenrichtlinien formulierte Ziel der Qualifizierung hat mit Blick auf die Zielsetzung der Bildung im und durch Sport - eine erweiterte Perspektive: Gefördert wird u. a. die Entwicklung von sozialer Handlungskompetenz, die durch Erfahrungswissen, Urteilsvermögen, Koordinierungs-, Selbstorganisations- und Verständigungsfähigkeiten wirksam wird. Die Art und Weise, wie Übungsleiterinnen / Übungsleiter, Trainerinnen/Trainer, Jugendleiterinnen/ Jugendleiter dieses Wissen in ihre Arbeit einbringen, kann weder vorbestimmt, noch nach Belieben abgerufen



Ausbildungskonzept

werden. Lebendiges Wissen wird sichtbar im Sich - selbst - Einbringen. Von dieser Motivation hängt die Qualität des Engagements ab, dessen Wertschätzung nahezu ausnahmslos vom Urteil der Sportlerinnen und Sportler in den Vereinen und Verbänden abhängt.

5.2.1.3. Bindung und Betreuung

Die Rahmenbedingungen des DRTV, eine Anerkennungskultur für das Engagement und das Erleben der eigenen Gestaltungsmöglichkeiten fördern die Identifikation mit der Rolle im Verein und Verband und wirken ebenso motivationssteigernd wie innovationsfördernd. Sie geben den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, den „Mehrwert“ aus ihrer freiwilligen/beruflichen Tätigkeit im organisierten Rasenkraftsport und Tauziehen zu ziehen. Eine dauerhafte Bindung und Impulse für die Vereins- und Verbandsvitalität, d. h. die Fähigkeit auf gesellschaftliche und sportliche Entwicklungen flexibel reagieren zu können, bilden den „Gegenwert“ für den organisierten Sport.

5.2.2 Zielgruppe der Personalentwicklung

- Übungsleiterinnen/Übungsleiter, Trainerinnen/Trainer, Jugendleiterinnen/Jugendleiter

Die in diesen Rahmenrichtlinien formulierten didaktisch/methodischen Grundsätze sollen Übungsleiterinnen/Übungsleiter, Trainerinnen/Trainer, Jugendleiterinnen/Jugendleiter dazu befähigen, Maßnahmen der Personalentwicklung in ihren Gruppen zur Anwendung zu bringen. Sie sollen durch solche Maßnahmen in die Lage versetzt werden, den sportlichen und sozialen Bedürfnissen der Mitglieder in Vereinen und Verbänden zu entsprechen, damit zu deren Bindung an den organisierten Sport beitragen und neue Mitglieder an den Verein binden.



Ausbildungskonzept

- Lehrkräfte

Lehrkräfte im Sinne dieser Rahmenrichtlinien sind zum einen die ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Auftrag der Mitgliedsorganisationen und ihrer regionalen Untergliederungen die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Zum anderen sind dies die Ausbildungsverantwortlichen in den Mitgliedsorganisationen, die für die Bildungsplanung, die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung und die Auswahl, Koordinierung und Qualifizierung der Lehrteams zur Durchführung der Ausbildungen verantwortlich sind.

5.3 Umsetzung der Ausbildungskonzeption

Genehmigung von Konzeptionen

In diesem DRTV- Ausbildungskonzept formuliert der Deutsche Rasenkraftsport- und tauzieh Verband sein Qualitätsverständnis und konkretisiert seine Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung von Ausbildungskonzeptionen und die Durchführung der Qualifizierungsprozesse. Die Konzeption für die Ausbildungsgänge wurde von der Ausbildungskommission des DRTV auf der Grundlage der DOSB - Rahmenrichtlinien entworfen.



Ausbildungskonzept

6 DRTV Ausbildungsordnungen

6.1 DRTV - Qualifizierungsordnung

6.1.1 Ausbildungskonzeption

Träger der Ausbildung im Sinne der DOSB Rahmenrichtlinien ist der Deutsche Rasenkraftsport- und Tauziehverband e.V.. Die Konzeptionen für die jeweilige Trainerausbildung wird vom DRTV e.V. erstellt. Es wurde beachtet, dass die Minimalanforderungen der Rahmenrichtlinien nicht unterschritten wurden.

6.1.2 Lehrwart/Lehrkräfte

Der jeweilige Landesverband meldet an den DRTV e.V. als Ausbildungsträger einen Lehrwart/eine Lehrwartin, der für die Durchführung der C-Trainer Ausbildung im jeweiligen Landesverband verantwortlich ist. Der / Die Landeslehrwart/in ist für die Organisation und Planung der Ausbildung im jeweiligen Landesverband verantwortlich.

6.1.3 Dauer der Ausbildung

Zwischen der nachgewiesenen Vorstufenqualifikation und dem Beginn der C-Trainerausbildung sollten mindestens 3 Monate und höchstens ein Jahr vergehen. Ausbildungsmaßnahmen für den Erwerb einer Lizenz sollten nach Möglichkeit die Frist von 12 Monaten (max. 2 Jahre bei Krankheit) einhalten, um den Lizenzerwerb abzuschließen.



Ausbildungskonzept

6.1.4 Zulassung zur Ausbildung

6.1.4.1 Basisqualifikation

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der Basisqualifikation ist die

- Vollendung des 16. Lebensjahres und die
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein

6.1.4.2 Trainer / Trainerin C - Breiten- und Leistungssport

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der ersten Lizenzstufe sind die

- Vollendung des 18. Lebensjahres und die
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein

6.1.4.3 Trainer / Trainerin B - Leistungssport/Rasenkraftsport und Tauziehen

Voraussetzungen für die Zulassung zur Trainer / Trainerin - B Ausbildung sind der

- Besitz einer entsprechenden Trainer / Trainerin - C Lizenz und der
- Nachweis einer mindestens einjährigen Trainer- / Trainerinnentätigkeit im Verein unter C Lizenz

6.1.5 Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Der Ausbildungsträger DRTV e.V. kann andere Ausbildungsgänge oder Teile derselben mit vergleichbarer Qualifizierung anerkennen.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium/Heimstudium (z.B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.



Ausbildungskonzept

Die Basisqualifizierung im Rahmen von mind. 30 LE wird der Ausbildung zum C Trainer/Trainerin angerechnet, sofern eine aufeinander abgestimmte Konzeption vorliegt.

Dasselbe gilt für Qualifikationen, die außerhalb des DOSB - Ausbildungssystems erworben wurde, wie z.B. sportwissenschaftliche, (sozial-) pädagogische o.ä. Abschlüsse.

6.2 Lizenzordnung

6.2.1 Lizenzierung

Die Absolventen der einzelnen Ausbildungsgänge erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes vom Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes e.V. ausgestellt.

Die Trainer / Trainerin C Lizenz wird frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres erteilt. Für die Erteilung der Trainer / Trainerin C Lizenz ist der Nachweis eines 16-stündigen „Erste- Hilfe-Kurses“ erforderlich, der zum Zeitpunkt der Lizenzierung nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf.

Absolventinnen und Absolventen der Trainer / Trainerin B Ausbildung erhalten ihre Lizenz frühestens nach Vollendung des 20. Lebensjahres.

Die Ausbildungsträger erfassen alle DRTV - Lizenzinhaberinnen und -inhaber mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Jährlich einmal melden die Ausbildungsträger dem DRTV e.V. die Zahl neu zuerkannter und in ihrem Verbandsbereich gültiger Lizenzen.



Ausbildungskonzept

6.2.2 Gültigkeitsdauer

Die DOSB-Lizenz ist im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes gültig. Die DOSB-Lizenz (1. Lizenzstufe - entspricht C-Lizenz) ist Voraussetzung für die öffentliche und /oder verbandliche Bezuschussung der Tätigkeit in Sportvereinen und- Verbänden. Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz. Die DOSB-Lizenzen sind für folgende Zeiträume gültig:

Trainer Breiten- und Leistungssports:

nach Erwerb der 1. Lizenzstufe vier Jahre

nach Erwerb der 2. Lizenzstufe vier Jahre

6.2.3 Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden vom BFA-R (Bundesfachausschuss Rasenkraftsport) und BFA-T (Bundesfachausschuss Tauziehen) in Kooperation mit den Landesfachverbänden regelmäßig (mindestens einmal jährlich) angeboten. Die Fortbildung hat in der vom Teilnehmer jeweils höchsten erlangten Lizenzstufe zu erfolgen.

Eine Fortbildung von mindestens 15 LE für gültige Lizenzen muss wahrgenommen werden:

nach Erwerb der 1. Lizenzstufe Trainer - C innerhalb von vier Jahren

nach Erwerb der 2. Lizenzstufe Trainer - B innerhalb von vier Jahren

Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die Gültigkeitsdauer der niedrigeren Lizenzstufe mit. Dies gilt nur für die Lizenzstufen C, B und A.



Ausbildungskonzept

6.2.4 Verlängerung von ungültig gewordener Lizenzen

1. Lizenzstufe

Bei Überschreitung der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Fortbildung im ersten Jahr nach Ablauf der Gültigkeitsdauer: Erfolgreicher Besuch einer anerkannten Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 15 LE (Verlängerung um 3 Jahre)
- Überschreitung der Gültigkeit um zwei - fünf Jahre: Erfolgreicher Besuch einer anerkannten Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 30 LE (Verlängerung um 4 Jahre)
- Überschreitung der Gültigkeit von mehr als 5 Jahren: Das Vorgehen zur Verlängerung der Lizenz wird im Einzelfall entschieden. Grundsätzlich ist von einer Wiederholung der Ausbildung auszugehen.

2. Lizenzstufe

Für die Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen der 2. und 3. Lizenzstufe treffen die Ausbildungsträger jeweils eigene Festlegungen.

6.2.5 Lizenzentzug

Die Ausbildungsträger haben das Recht, DOSB-Lizenzen zu entziehen, wenn der Lizenzinhaber gegen die Satzung des Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes e.V. oder ethischmoralische Grundsätze verstößt.



Ausbildungskonzept

6.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

6.3.1 Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen werden dokumentiert. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- eine Lernerfolgskontrolle darf nur Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/das Erlangen der Lizenz werden zu Beginn der Ausbildung offen gelegt
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilder/Ausbilderinnen



Ausbildungskonzept

6.3.2 Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen werden folgende Kriterien herangezogen:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung.
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmer/Teilnehmerinnen, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)
- Für den Lizenzerwerb muss in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Für den Lizenzerwerb muss in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

6.3.3 Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Der erfolgreiche Abschluss (Bewertungskriterien: bestanden/nicht bestanden) ist Voraussetzung zur Lizenzerteilung. Der Ausbildungsträger legt fest unter welchen Bedingungen eine Lernerfolgskontrolle als "nicht bestanden" bewertet wird und unter welchen Bedingungen eine Wiederholung der Lernerfolgskontrolle erfolgen kann.



Ausbildungskonzept

aufgestellt im Oktober 2013

Deutscher Rasenkraftsport- und Tauziehverband e.V.

Helmut Metschl



Ausbildungskonzept

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB, Frankfurt 2005

DRTV e.V. (Wettkampfordung (WKO) des Bundesfachausschuss Rasenkraftsport (BFA-R und des Bundesfachausschuss Tauziehen BFA-T)

Ausbildungskonzept Deutscher Ringer Bund e.V. (2008)

Ausbildungskonzept Speed Badminton (2008)

Bauernsfeld, K.H./Schröter, G.: Grundlagen d. Leichtathletik. Berlin: Sportverlag 1979

Deutscher Leichtathletik-Verband: Rahmentrainingsplan für das Aufbautraining Wurf: Aachen Meyer&Meyer Verlag